

- Eigene Auseinandersetzung mit Schmerz, Leid, Ungewissheit, Rezidiven, Sterben, Abschied und Trauer.
- Hinterfragen meiner bisherigen Lebensziele? Entdeckte ich neue für mich?
- Meine spirituellen bzw. religiösen Erkenntnisse und Erfahrungen.
- Was lege ich anderen Fachleuten für den Umgang mit Krebspatienten besonders ans Herz?
- Habe ich selbst eine Lebensphilosophie? Was brodelt in mir? Was will raus?

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Einsendeschluss: 30.09.2018

Bitte teilen Sie uns Ihre Teilnahme vorab kurz mit. Nach Absprache kann der Termin etwas verlängert werden.

Ihre Texte sollten möglichst vier DIN A4 Seiten nicht überschreiten und in Schriftgröße 12 geschrieben sein. Bitte senden Sie diese als Word-Datei an: info@projekt-mut-mach-buch.de oder als Manuskriptkopie per Post an nebenstehende Adresse.

Sie erhalten umgehend eine Empfangsbestätigung. Vor der Zusammenstellung des Buches erhalten Sie eine redigierte Fassung Ihres Beitrages. Eine Veröffentlichung geschieht nur mit Ihrer schriftlichen Zustimmung.

Wir behalten uns vor, die Texte zur Veröffentlichung auszuwählen.

Für weitere Fragen und Informationen zur Teilnahme und zum Stand des Buchprojektes stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Kontakt: Projekt-Initiatorin/Herausgeberin

Christel Schoen

Diplompädagogin/ Diplom-Sozialpädagogin/
Gesundheitstrainerin (BGT)



Auf der Höhe 15
85051 Ingolstadt

Tel: 0841/1284803

Email: info@projekt-mut-mach-buch.de

Auch dieses Mal steht mir wieder, wie bei den beiden anderen Mut-mach-Büchern, das gleiche kompetente Team zur Seite:

Journalistische Beratung:

Irgard Wiesenhütter, Berlin

Schlussredaktion:

Karin Law Robinson-Riedl und
Gerhard Riedl, Pörnbach

Layout, Illustration und Satz:

Manuela Bößel, Diedorf

Projekt „Mut-mach-Buch“



Teil
III



Krebs: Gemeinsam sind wir stark“

(vorläufiger Arbeitstitel)

Ein Mut-Mach-Buch mit persönlichen Erfahrungsberichten von Fachleuten, die mit Krebsbetroffenen arbeiten

**Werden Sie Autor/in!
Erzählen Sie Ihre
Geschichte!**

www.projekt-mut-mach-buch.de

Buchprojekt Teil III

„*Aller guten Dinge sind Drei*“ (Deutsche Redensart)

Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen und Reaktionen auf das erste Buch „ Krebs: Alles ist möglich - auch das Unmögliche“ und den Folgeband „Krebs: Wege aus der lauten Stille des Schweigens“, entwickelte sich im Laufe der Zeit die Idee, das Projekt „Mut-mach-Buch“ mit einem dritten Teil fortzusetzen.

Mit den neuen Geschichten sollen *Fachleute, die mit Krebsbetroffenen arbeiten*, zu Wort kommen, wie Ärzte, Pflegepersonal in Krankenhäusern, Palliativstationen, Hospizen, Pflegediensten, Fachkräfte bei Krebsberatungsstellen, Psychoonkologen, Klinikseelsorger/innen, Mitarbeiter/innen in Krankenbesuchsdienste usw.

Mit diesen persönlichen Erfahrungsberichten wollen wir das Buchprojekt abrunden.

Im ersten „Mut-mach-Buch“ schrieben Krebspatienten in ihrem Beitrag, wie sie ihre eigenen Strategien zur Bewältigung der Krankheit entwickelten, über ihre persönlichen Erfahrungen, Erkenntnisse, Einsichten. Diese können andere in ähnlichen Situationen trösten, ermutigen, informieren, inspirieren ja sogar unterhalten und erheitern. Vor allem aber können sie die besonderen Empfindungen widerspiegeln, die nur Menschen in ähnlichen Lebensgrenzsituationen wirklich verstehen können.

Im zweiten „Mut-mach-Buch“ erhielten Krebspatienten nahestehende Menschen eine Plattform. Oft ist es in der Außenwelt kaum wahrnehmbar, wie „betroffen“ und belastet die Familie als Einheit, der Freundeskreis und die Arbeitskolleg/innen sind, wenn sie mit dem Trauma der Krebsdiagnose konfrontiert werden. Die Autor/innen schreiben wertschätzend über tiefgründige Themen. Sie regen zum Nachdenken und Mitfühlen an und vermitteln

dabei mehr Verständnis für die Mitmenschen im Umfeld eines Krebskranken.

Das „Mut-mach-Buch“ - Erfahrungsaustausch von Krebspatienten, ihnen nahestehende Menschen und Fachleuten, die mit Krebsbetroffenen arbeiten

Für manche Entscheidungen brauchen wir verschiedene Blickwinkel oder einen Perspektivenwechsel. Erfahrungen von Menschen, die unter anderem auch alternative Wege gegangen sind, können begrenzte Vorstellungen aufbrechen und die eigenen Entscheidungen für einen unkonventionellen Behandlungsweg unterstützen.

Zweifel, Hilflosigkeit, Angst vor dem was ist und noch kommen mag, prägen jeden, der die Diagnose „Krebs“ erhält. Das ist so, und es wäre nicht richtig, es einfach zu leugnen. Die Kurzgeschichten im dritten „Mut-mach-Buch“ sollen das ebenfalls nicht tun. Sie sollen vielmehr das Augenmerk darauf richten, dass der Patient aufgeschlossen, achtsam und eigenverantwortlich gegenüber anderen Genesungswegen und Therapieformen bleibt. Es soll um gesundheitsförderndes Denken gehen, nicht um gewollt positives.

Oft gilt es, eine Sprachlosigkeit zwischen allen Beteiligten zu überwinden, wenn Themen berührt werden, die unsere Kultur mit Tabus belegt: Angst vor Schmerz und Leid, vor dem Sterben, Abschied, Verlust und Trauer, Angst vor dem Weiterleben, Angst vor Bedürftigkeit, vor dem Verlust der Eigenständigkeit, Angst, dass die Rollen in Familie und Beruf zukünftig nicht mehr ausgefüllt werden können - Angst, dem Erkrankten nur begrenzt helfen zu können.

Werden Sie Mitautor/in beim III. Teil des Buchprojektes

Gesucht werden keine perfekten Autor/innen, sondern Menschen wie du und ich, Menschen jeden

Alters, die Spaß am Schreiben haben - Menschen, die bereit sind, in ihren Beiträgen (Kurzgeschichte, Gedicht u.v.m.) die Erfahrungen, Erlebnisse, und Erkenntnisse, die Schwächen und Stärken, Schwierigkeiten und Erfolge im professionellen Umgang mit einer Krebserkrankung in Worte zu fassen und mit anderen Menschen zu teilen.

Fangen Sie einfach an:

Folgendes könnte Sie zum Schreiben anregen:

- *Wann und wie erfuhren Ihre Patienten von der Diagnose Krebs - begann das Gefühls-Chaos zwischen Hoffen und Bangen?*
- *Mein Umgang mit den Befindlichkeiten des Erkrankten, seinen Ängsten, Zweifeln, Ohnmacht, Hilflosigkeit, Wut, Schuld...*
- *Wie kam ich an tiefere Bedürfnisse des Patienten heran, an seine Wünsche, seine Sehnsüchte?*
- *Meine Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Patienten: Unterstützung bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien, im Alltag, bei den medizinischen Behandlungen, Sport/Bewegung, kreativen Tätigkeiten, Entspannungsübungen, Visualisierungen, Stärkung des Immunsystems und der Selbstheilungskräfte; Formen der Kommunikation, Konfliktbewältigung usw.*
- *Wer oder was hat den Patienten auf neue Wege gebracht? Welche Wendpunkte gab es? Welche persönlichen Vorbilder motivierten ihn?*
- *Meine Einstellung zu Schulmedizin, Komplementärmedizin und alternative Therapien. Gab es Differenzen zum Patienten?*
- *Umgang mit den Aus- und Nebenwirkungen der Therapiemaßnahmen (Verlust der Haare u.a.)*
- *Welche Beratungsangebote und/oder Selbsthilfegruppen halfen weiter bei offenen Fragen, vor wichtigen Entscheidungen?*